



Faszination Rittertum -

Mittelalterliche Spektakel und Märkte, Ritter- und Burgfeste boomen, „Ritterturniere“ ziehen Menschenmassen in ihren Bann. Eines der bekanntesten ist das auf Schloss Kaltenberg im Lkr. Landsberg/Lech, das im Juli 2009 sein 30. Jubiläum begeht. Das Foto stammt aus der Internetseite des Veranstalters. (<http://www.ritterturnier.de/>)

„Ich habe schon als Kind nicht mit Barbiepuppen gespielt, weil mir ihre Kleider nicht gefielen, und bin lieber in fantasievolles Mittelaltergewand geschlüpft als in Designerklamotten“, erzählte mir eine Besucherin des Mittelalter-Spectaculums im Juni 2008 in Mitterfels und schwärmte von den mittelalterlichen Märkten und Ritterturnieren, die sie regelmäßig besuchte. Keine Zeit für ein längeres Gespräch, weil nicht zu überhören war, dass „Furunkulus“ mit Dudelsack, Timpani und Donnertrommel seinen Auftritt ankündigte. Sie noch „Spiel-leut“ (die Bezeichnung im Mittelalter) zu nennen, wäre untertrieben. Inzwischen hat diese Kultgruppe, der Fans von Burgfesten zu Ritterturnieren nachreisen, die „mittelalterliche“ Musik zu einem unverwechselbar eigenem Klang weiterentwickelt, mit dem sie auch 2000 Zuhörer (mit der dazugehörigen Lautstärke und Choreographie) in Bewegung bringen.

Es ist schon ein besonderes Völkchen, das da Mittelalter „spielt“: die Gaukler und Feuerschlucker, Metverkäufer und Wahrsagerinnen, Handwerks- und Rittersleut, von denen zwei in einer Spielpause von „Furunkulus“ einen ziemlich dramatischen und lautstar-

ken Kampf austragen. Und viele kennen und begegnen sich immer wieder, beim Hexenmarkt auf Burg Satzvey, beim Mittelalter-Spectaculum auf Schloss Egg, bei den Ortenburger Ritterspielen, bei „Cave Gladium“ in Furth im Wald oder beim Historischen Burgfest in Burghausen.

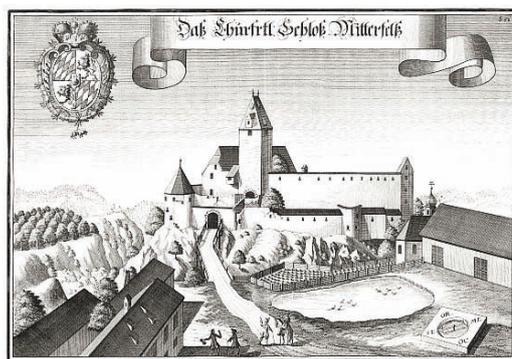
Was ist es, das eine solche Welle an Begeisterung auslöst, dass man als Mitagierender (manche leben davon!) oder Zuschauer - beide in „mittelalterlichem Habitus“ gewandet - von Fest zu Fest zieht?

- Lesen Sie dazu den Artikel unseres AK Heimatgeschichte-Mitglieds Josef Bogner, es ist ein ganz persönlicher Bericht, ist Josef Bogner doch mit seiner Frau Marianne und dem kleinen mittelalterlichen Stand „varius floccus“ selbst häufig dabei.

Aber auch wer nicht infiziert ist von diesem „Mittelalterbazillus“, hat vielleicht als Kind Ritter gespielt, hat sich ein Schwert aus Holz geschnitzt, um sich im Zweikampf mit Spielgefährten zu messen, war in der Jugend vielleicht in einer Gruppe, wo „Ritterlichkeit“ ein



Mittelalterromantik



Synonym wurde für Fairness oder auch (wenn er männlichen Geschlechts war) für die Art und Weise, wie man mit der holden Weiblichkeit umzugehen hatte. Und jede Burg (als Wohnsitz der Ritter) mit ihren Türmen, hohen Wehrmauern und Zinnen war - und ist - ein beliebtes Ausflugsziel.

Aber kann man sich auch auf den Burgen unserer näheren Umgebung, auf Burg Mitterfels und Burg Falkenfels, das Leben und Treiben so vorstellen wie es auf den „Mittelaltermärkten“ zelebriert wird, ja gab es überhaupt „Ritter“ auf unseren Burgen? Wir wissen, dass Mitterfels ein reiner Gerichts- und Verwaltungssitz der Grafen von Bogen und dann der Wittelsbacher war, dass gar die „Pfleger“ nicht immer auch in Mitterfels wohnten. Mit Sicherheit war es nicht Alltag, dass „geharnischte Reiter“ über die Burgbrücke ein- und ausritten, auch wenn es durchaus kriegerische Zeiten gab.

- Aber bei den wechselnden Adelsgeschlechtern auf Burg Falkenfels - nachzulesen im folg. Beitrag von Edda Fendl „Die Fraunberger zum Haag auf Falkenfels“ - gab es nachweisbar einen Besitzer, der der gehobenen Schicht des Turnieradels angehörte, auch zumindest ein großes Turnier ausrichtete, allerdings nicht in Falkenfels ... Aber lesen Sie selber! F.T.

Fotos oben: Mittelalter-Spectaculum auf Burg Mitterfels im Juni 2008 (im Rahmen der Feierlichkeiten „50 Jahre Luftkurort - 40 Jahre Markterhebung Mitterfels“) (Fotos: F. Tosch)

Stiche von Michael Wening (1645 - 1718): Churfürstl. Schloss Mitterfels (noch mit Burgtor und Bergfried) und Schloss Falkenfels